



# Hersbruck 2016

23. Landesverbandsversammlung des LFV Bayern e.V. – Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche

Am 17. September 2016 fand in Hersbruck die 23. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbands Bayern e. V. (LFV) statt. Nach einem Grußwort des Ersten Bürgermeisters der Stadt Hersbruck, *Herrn Robert Ilg*, hob Landrat *Armin Kroder* mit einem Augenzwinkern hervor, dass Hersbruck am heutigen Tage der Nabel der Welt sei: Die deutschlandweit

Themen ab. Zunächst lobte er das erhebliche Engagement des Freistaats Bayern für den Katastrophenschutz mit dem Sonderförderprogramm Hochwasser und dem Investitionsprogramm Katastrophenschutz. Auch staatlich finanzierte Projekte, wie z.B. die Standortausbildungen auf dem feststoffbefeuchten Brandübungscontainer, die Freiplätze im Feuerwehrherholungsheim für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst, die Kampagnen des LFV zur Mitgliedererhaltung, die Verbesserung des Versicherungsschutzes bei Vorschadensfällen sowie die Ausbildungen auf dem Sondersignalfahrtrainer in Kooperation mit der VKB, wertete Herr Weinzierl als »Erfolgsrenner«. Er forderte in seiner Ansprache aber auch, die Ressourcen der drei staatlichen Feuerweherschulen auszuweiten, um das Lehrgangsangebot um ein Drittel ausweiten zu können.

enormen Herausforderungen der Katastrophenschutz steht. Angefangen vom Zugunglück bei Bad Aibling über das überraschende Hochwasser in Niederbayern bis hin zu den Gewalttaten in München, Ansbach und Würzburg zeige sich, dass man auf immer neue Gefahrenszenarien vorbereitet sein müsse. Alle Einsätze seien hervorragend abgelaufen. Zu Recht zolle die Bevölkerung den ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften Respekt und Dankbarkeit. Es habe sich gezeigt, dass Bayern gut aufgestellt ist. Aber die neuen Entwicklungen brächten neue Anforderungen für Kompetenzen und Ausstattung der Helferinnen und Helfer. Deswegen sei es wichtig und richtig, dass der Freistaat kräftig in den Katastrophenschutz investiert. Ein Hochwassermodul – Bestandteil des Sonderinvestitionsprogramms Hochwasser – konnte bei der Verbandsversammlung besichtigt werden. Schon in 2017 sollen die ersten 30 von insgesamt 41 Modulen ausgeliefert werden.

Der Innenminister stellte dar, dass im Projekt Zukunft der Feuerweherschulen für bauliche Verbesserungen bis 2028 Investitionen mit einem Kostenvolumen von über 190 Mio. Euro festgelegt wurden. Diese werden nun Schritt für Schritt realisiert, wobei der Ausbildungsbetrieb an den Schulen möglichst wenig beeinträchtigt werden soll. Der Minister zeigte an einer Graphik auf, dass das Lehrgangsangebot der drei Feuer-



– vielleicht sogar weltweit – wichtigste Feuerwehrveranstaltung sei in Hersbruck! Auch der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbands, Herr *Hartmut Ziebs*, freute sich, dass er im schönsten Bundesland Deutschlands sein durfte. Er verstehe jetzt, warum die Teilnahme an der bayerischen Landesverbandsversammlung von seinem Vorgänger immer zur Chefsache gemacht worden sei.

Nach den Grußworten legte der Vorsitzende des LFV, Herr *Alfons Weinzierl*, seinen Bericht zu aktuellen

Innenminister *Joachim Herrmann* eröffnete gut gelaunt seine Festrede. Für den bayerischen Innenminister sei es schon jedes Jahr eine besondere Gewissensprüfung, ob er sich für die Verbandsversammlung des LFV oder die Eröffnung des Oktoberfestes entscheide. Er sei aber – wie immer – auch in diesem Jahr wieder sehr gerne zur Veranstaltung des LfV gekommen. Denn bei der Feuerwehr gehe es um die Sicherheit in unserem Land. Die schrecklichen Ereignisse des Jahres 2016 hätten gezeigt, vor welchen

Aufnahmen: LFV Bayern.

weherschulen von 46.000 Lehrgangsteilnehmertagen in 2011 bereits auf 64.000 in 2016 gesteigert werden konnte. Er versprach aber mitzuhelfen, dass es in den nächsten Jahren weiter wachsen werde. Er war zuversichtlich, dass geeignete Lehrkräfte gewonnen werden können, da gerade in der letzten Zeit einige Verbesserungen für das Lehrpersonal erreicht werden konnten. So werde den Lehrkräften der Feuerweherschulen ab 2017 die Feuerwehrezulage gezahlt. Zudem wurde ermöglicht, dass Feuerwehrbeamte, die mindestens 20 Jahre hauptamtlich im Einsatzdienst oder bei einer ILS tätig waren, die niedrigere Altersgrenze von 62 Jahren in der Regel »mitnehmen« können, wenn sie als Lehrkraft zu einer Feuerweherschule wechseln. Der Innenminister kündigte überdies an, dass das wichtige Anliegen des LFV, im Bereich der technischen Hilfeleistung bereits im nächsten Jahr spürbar mehr Ausbildungen anzubieten, aufgegriffen wurde. Bereits 2017 werden bayernweit 1.500 Lehrgangsteilnehmer in drei verschiedenen THL-Lehrgängen ausgebildet. Minister Herrmann zeigte anhand einer weiteren Grafik, wie sich die Stellensituation an den drei staatlichen Feuerweherschulen verbessert hat. Zusammenfassend zu den Feuerweherschulen betonte Minister Herrmann: »Das Glas ist nicht mehr halb leer, sondern mindestens halb voll – und wir werden es weiter füllen!«

Abschließend bedankte sich Innenminister Herrmann im Namen der Staatsregierung, aber auch persönlich für das unbezahlbare Engagement der bayerischen Feuerwehrmänner und -frauen. Mit enormem Engagement, aber auch geprägt von einem besonderen Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein leisten sie einen wertvollen Dienst für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Es sei der Staatsregierung deshalb ein Herzensanliegen, das sicherheitsrelevante Ehrenamt zu unterstützen und zu stärken. Beispielhaft wurde hier das staatliche Engagement des Freistaats Bayern für das Feuerwehrherholungsheim in Bayerisch Gmain aufgeführt. Auch für die Jugend wolle man mit ei-

nem neuen Sonderförderprogramm für die Schutzausrüstung für Feuerwehranwärter eine klare Botschaft setzen. Der Innenminister: »Es muss eine starke junge Generation geben, die sich in den Feuerwehren engagiert.« Besonders bedankte sich der Innenminister auch beim Landesfeuerwehrverband, insbesondere beim Vorsitzenden Alfons Weinzierl, für die positive und konstruktive Zusammenarbeit.

Der LFV stellte ein weiteres seiner Anliegen – die Unterstützung der Brandschutzerziehung – in den Fokus der Verbandsversammlung. Mit der Übergabe von 21 neuen aktualisierten Brandschutzerziehungskoffern an die Bezirksfeuerwehrverbände wurde das Augenmerk der Öffentlichkeit auf diese wichtige Aufgabe gelenkt. Finanziert wurden die Koffer von der Stiftung der Versicherungskammer Bayern.

Der Landesfeuerwehrverband zeichnete im Rahmen der Verbandsversammlung die Stadtbrandräte Holger Heller (Schwabach) und Karl-Georg Kolb (Aschaffenburg) mit dem Bayerischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber aus. Das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Zivil erhielt Herr Thomas Roselt von der Kommunalen Unfallversicherung Bayern für sein herausragendes Engagement für die Präventionsarbeit bei den Feuerwehren.

Am Ende des öffentlichen Teils der Verbandsversammlung eröffneten Innenminister Herrmann und Verbandsvorsitzender Weinzierl gemeinsam die Feuerwehr-Aktionswoche mit dem Motto »Wenn die Katastrophe kommt, sind wir bereit. Hilf mit!« Zugleich gaben sie den Startschuss für die neue Imagekampagne des LFV, die die gleiche Zielrichtung hat. Wie bereits die fünf vorangegangenen Kampagnenteile unterstützt der Freistaat Bayern auch die aktuelle Kampagne wieder mit einem Zuschuss von 275.000 Euro. Denn die bayerischen Feuerwehren sind Garant dafür, dass innerhalb kürzester Zeit bayernweit kompetente Hilfe geleistet werden kann – hochprofessionell und mit außerordentlichem Engagement.



Ehrungen des LFV für (v. li. n. re.) SBR Holger Heller, SBR Karl-Georg Kolb und Thomas Roselt (KUVB).



In der Ausstellung wurde auch der neue modulare Gerätesatz Hochwasser gezeigt.



Übergabe der Brandschutzerziehungskoffer.



Auszug aus der Präsentation des Innenministers.